

Was wird der Kaiser tun?

„Sinnlos wäre es.“ — schreibt der „Vorwärts“ in seiner Donnerstag-Nummer — „in Zeitungshalten von einer Angelegenheit zu schweigen, von der Markt und Klassen voll sind. Vor ein paar Tagen war überall das Gerücht verbreitet, der Kaiser und der Kronprinz hätten auf den Thron verzichtet. Als dieses Gerücht sich nicht bestätigte, wurde allgemein angenommen, es alle nur den Tatsachen voraus. Seitdem kann keine Redaktion, keine als irgendwie unterrichtet geltende Persönlichkeit sich mehr vor den Anstagen retten, in denen immer die Worte wiederkehren: „Schon?“ und „Wann?“

Man kann von einer stillen Bewegung reden, die durch alle Kreise des deutschen Volkes geht. Wer hier meint, noch mit den alten Gegenüber Ordnung und Umsturz, Monarchie und Republik operieren zu können, urteilt falsch. Es gibt in dieser Frage im Volke kaum bedeutende Meinungsverschiedenheiten, und wenn sie vorhanden sind, so gruppieren sie sich keinesfalls nach dem Schema der verschiedenen Parteirichtungen.“

Der „Vorwärts“ bespricht dann die innere Gegnerschaft, die die konföderativ-alldeutsche Gruppe in den letzten Jahren gegen den Kaiser an den Tag legte, und die natürlichen Gegensätze, die zwischen der Sozialdemokratie und dem Kaiser bestand. Weiter erinnert das Berliner Parteiblatt an die November-Tage von 1908, als im Reichstag das Kaiser-Interview zur Sprache kam und alle bürgerlichen Redner von Bassermann über Wiemer bis Seydewitz die Sorgen und Unruhe des Bürgertums zum Ausdruck brachten. Damals forderte Paul Singer im Namen der Sozialdemokratie Latein statt Worte. Und zwar forderte er das, was heute errungen ist: Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung und Mitwirkung des Reichstags bei der Wahl der Minister.

Weiter müssen wir verlangen, um den Einfluß der Volksvertretung auf die auswärtige Politik zu sichern, daß der Reichstag selbst bei der Ernennung der Minister mitzuwirken berufen ist. In England und Frankreich kennt man keine Minister, die nicht das Vertrauen des Parlaments besitzen, sie werden dort aus der Mehrheit selbst genommen. Diesen Zustand in irgendeiner Form auch in Deutschland herbeizuführen, muß die Aufgabe des Reichstags sein. ... Wenn Sie das tun, wird es an unserer Mitarbeit nicht fehlen.

Das war vor zehn Jahren, und auf diese Dokumente gestützt, erheben wir Auflage. Nicht gegen den Kaiser, der so war, wie er durch Geburt und Erziehung geworden ist, sondern gegen das deutsche Bürgertum. Wir hatten ihm unsere Hilfe angeboten, um Zustände zu beseitigen, deren unheilvolle Folgen der Mund unzweifelhafter Führer prophezeite. Es hat sie abgelehnt, es geschah nichts. Und dann kam das Schicksal.

Zehn Jahre sind vergangen, schwere Wölker haben über Schloss Bellerophon in dem ein Jahr lang die Entschlossenheit des Bundesrats durch Sozialdemokraten waren jetzt vor zehn Jahren nahe daran, ohne es zu wissen und zu wollen, sogar auch ihm zu helfen. Man hat uns nicht verstanden, ja wir haben selber nicht ganz verstanden, um was es ging. Gätten wir sonst nicht zu Mitteln der Verzweiflung greifen müssen? Kommt's vorbei und geschehen, und nichts kann mehr das Rauschen und Rauschen im Volke zum Schweigen bringen: Was wird der Kaiser tun? — Wann wird er es tun? —

Satt.

Der sozialistische Abg. Dr. Haas hat in Karlsruhe in einer Rede auch die Frage behandelt, die jetzt viele Leute in Deutschland bewegt: Was wird der Kaiser tun?

Haas hat sich aus der Satzung gehalten, indem er sagte: Die ganze Frage sei eine Frage des Tages, über die der Kaiser zu bestimmen habe.

Das ist das deutsche Bürgertum, wie es leidet und lebt. In allen Europäischen Ländern hat es immer die andern für sich entschieden lassen und deshalb ist es bisher stets politisch unter die Räder gekommen.

Handgranaten gegen das Volk!

Die „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlicht einen ihr auf den Tisch geschlagenen Scheinverlaß des Leipziger Garnisonkommandos, der eine genaue Dienstbeschreibung für die Truppenteile bei Ausbruch von Unruhen und Krawallen enthält. Dieser Scheinverlaß dürfte nur einer aus der großen Masse sein und verdient aus diesem Grunde besondere Beachtung.

Zunächst wird angeordnet, daß der Offizier vom Ortswahlamt und der Komde bei drohenden Unruhen sofort in das Garnisonkommando bestellt werden. Der Befehlshaber der Truppen anwesenden Truppen wird namentlich und ein für allemal bezeugt. Dann sollen Polizeiantwortoffiziere 1. und 2. Aufgebots bestellt werden, die folgende Ausrüstung mitzubehalten haben:

30 Kilo oder Parablen, soweit vorhanden, im Ortswahlamt, 20 Kilo Patronen, Sprengladung, 30 Kilo Gasmaske, vom 1. Oktober bis 30. März. Diese in letzten Teilen angegeben.

Die gleiche Ausrüstung soll die anrückende Truppe haben. Demnach werden 3 Hauptleute, 31 Offiziere, 600 Unteroffiziere und Mannschaften, ferner 110 Berittene und 15 Maschinengewehre mit Bedienung bestimmt. Für die Ausrüstung dieser Truppen gelten folgende Bestimmungen:

Die Truppe soll durchwegs zuverlässige Unteroffiziere in der Ausrüstung haben, ferner Schreine und Gewehre aus den Kompanien, insbesondere aus dem Reserveausbildungspersonal und auch aus den Geschäftszimmern zu entnehmen.

Es muß Beachtung getroffen sein, daß sämtliche Bereitschaften jeden Tag und Nacht innerhalb einer Stunde zum Ausrücken bereitstehen und daß dann der Befehl zum Ausrücken sofort ausgeführt werden kann. Die ausrückenden Mannschaften sind mit Proviant für einen Tag und mit Verbandspäckchen auszurüsten. Proviant ist bereitzulegen. Bei eiligem Abmarsch ist die Verpflegung möglichst bald nachzuführen. Bei jeder Kompanie haben ein Arzt und drei Sanitätsunteroffiziere mit Verbandzeug auszurücken.

Die den einzelnen Truppenteilen und Bereitschaften obliegenden Aufgaben müssen bis ins Kleinste vorbereitet und durchgearbeitet werden. Jeder Unteroffizier und Mann muß wissen, wo er hingehört. Für die Aufstellung von schweren und leichten Maschinengewehren müssen an Ort und Stelle von den damit beauftragten Truppen durch geeignete und zuverlässige Offiziere Befestigungen stattfinden, keine Situationszeichnungen aufgenommen werden und alles getan sein, damit im Ernstfall keine Verzögerung eintritt und es etwa aufzuerstenden Massen nicht gelingt, sich in den Besitz von Waffen und Munition, Maschinengewehren usw. zu setzen.

Genau vorgeschrieben ist, welche Punkte sofort zu besetzen sind und wieviel Gasbomben, Stielgranaten usw. dorthin mitgenommen werden sollen!

Zum Schluß kommen genaue Anweisungen für die Soldaten hinzu:

1. Alle Offiziere und Mannschaften haben sich bei Unruhe sofort in ihre Kasernen bzw. Kompanieunterkünfte zu begeben. Das gleiche gilt für die in der Stadt wohnenden Mannschaften. Während der Tageszeit befinden sich Kommandierte in ihren Arbeitsstätten.

Die Tore der Kasernen und Quartiere sind zu schließen. Jeder Fortgang von Militärpersonen in die Stadt zu privaten Zwecken ist zu untersagen.

2. Allen Mannschaften ist auf das schärfste zu verbieten, sich in Ansammlungen von Menschen auf den Straßen aufzuhalten. Wer zwischen Tumultuanten getroffen wird, macht sich des Aufstuhls mitschuldig und gewärtigt Zuchthausstrafe.

3. Sämtliche Truppenteile sichern ihre Kasernen und Quartiere selbstständig nach Anordnung der Kommandeure.

In jeder Kaserne ist ein Offizier (Hauptmann, Mittelmeister) mit der nötigen Unterstützung zu befehligen, der für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich ist.

4. Den Mannschaften ist der Grund der Bereitschaften bekanntzugeben. Sie sind auf ihre soldatischen Pflichten, auf Ruhe und Ordnung in erster Kriegszeit hinzuweisen. Beim Zusammenstoß mit dem aufständischen Publikum zum bestimmten energischen Auftreten, ohne sich in Redereien einzulassen, zu ermahnen.

5. Alle Kommandoführer müssen von dem Ernst der Lage durchdrungen sein. Es darf bei ihnen kein Zweifel obwalten, daß nur energische Maßnahmen die Unterdrückung der Unruhen herbeiführen können. Jedes unbestimmte zaudernde Auftreten wird die Uebergriffe und Ausschreitungen der Masse vermehren. Nötigenfalls darf vor dem Gebrauch der Schusswaffe nicht zurückgeschreckt werden.

Die „Leipziger Volkszeitung“ bezeichnet diesen militärischen Erlaß als ein Zeichen der „neuen Freiheit in Deutschland“, der „Demokratie, die die neue Regierung verbürgt“.

Das ist natürlich eine demagogische Uebertreibung, die lediglich aus Haß gegen die Sozialdemokratie eingegeben ist. Denn es ist klar, daß die neue Regierung noch gar keine Gelegenheit hatte, sich mit diesen Dingen im einzelnen zu beschäftigen, da die Frage, wie der Friede zustande kommt, zunächst alle Kräfte in Anspruch nimmt.

Aber von der gefälligen Auswertung durch die „L. V.“ abgesehen, sind derartige Scheinverlässe heute das Stralichste, das man sich denken kann. Denn in Zeiten der allgemeinen Weltauflösung wirken auch sie nicht mehr. In Budapest und Prag wird man ähnliche Befehle hinausgegeben haben, ohne daß ihnen Erfolg beschieden war. Wenn in Deutschland nach vier Jahren Kriegslidens wirklich revolutionäre Stimmungen zum Durchbruch kämen, könnten die schönsten Militärmassnahmen sie nicht unterdrücken. Die Hauptsache ist, dafür zu sorgen, daß diese Stimmung nicht erst ankam, das heißt, man soll die Wünsche des Volkes respektieren und erfüllen. Dann hat man die „zuverlässigsten“ Mannschaften in Hütle und Jülle, und braucht keine Maschinengewehre und Gasbomben, um das eigne Volk niederzujucheln.

Friedenssabotage der englischen Seelen.

Henderson, Dumas und Vandervelde wollten in der vergangenen Woche nach Paris reisen, um Vorbereitungen für eine internationale sozialistische Konferenz nach Abschluß des Waffenstillstands zu treffen. Die englischen Seelen haben sie aber wiederum von der Fahrt ausgeschlossen, weil sie zu „friedens- und deutschfeindlich“ seien.

Stockholmer „Socialdemokraten“ erwähnen, daß selbst Blätter wie „Daily Chronicle“ und „Daily News“ diese Gewalttätigkeit der Seelen getadelt haben. Er selbst nennt es einen Skandal, daß eine Arbeitergruppe, was sie auch glauben, ein Recht auf noch so großen Haß gegen die Deutschen zu haben, sich aussuchen will, in dieser Weise die Tätigkeit der Sozialisten in den alliierten Ländern lahmzulegen. Es sei hohe Zeit, daß die englische Arbeiterpartei ernste Anstrengungen mache, diesem Skandal ein Ende zu bereiten. Gedenkt Wilson, der Vater dieses Skandals, ist bekanntlich in diesen Tagen ohne Gegenläufer ins englische Unterhaus gewählt worden.

Die Gefahr der Siege.

Im Jahre 1908 hielt ein Staatsmann, dessen Name heute viel genannt wird, eine Rede, in der er sich gedankenreich mit dem Ueberpartiotismus seines Landes auseinandersetzte. Er sprach von den Leiden der Vergangenheit und von der Vorbereitung auf eine bessere Zukunft. Er sprach von Frankreich und Deutschland, von der wahren Demokratie und ihren Aufgaben, von der Würde der Ueberwundenen und den Pflichten der Triumphierenden. Einiges von dem, das er damals sagte, verdient heute wieder gelesen zu werden, so die folgenden, wörtlich wiedergegebenen Stellen:

Im Siege birgt sich die Gefahr, den Sieg zu mißbrauchen, im Widerstand gegen Mißgeschick stärken sich die Seelen. Jeder Mächtige muß die Pflicht empfinden, in den großen Kampf um die moralische Vorherrschaft einzugreifen, die allein den Frieden bringen kann! Zu diesem edeln Wettstreit bringen wir alle die guten Willenskräfte eines Volkes und einer Regierung mit, die sich zu einer großen Aufgabe vereinen: zur Erzeugung einer würdigen und mächtigen Demokratie. Wir alle haben das Bedürfnis nach Frieden. Wir verlangen Achtung für unsere Verträge, für unsere Empfindungen, weil wir die Verträge, die Empfindungen anderer loyal respektieren. Das Land hat ein furchtbares Schicksal überstanden; um es in seine alte Würde wieder einzusetzen, brauchen wir aber weder zu hassen noch zu heucheln.

Wir richten unsere Blicke ruhig in die Zukunft. Alle Völker haben gleich uns den Stolz der Siege und die Schmach der Niederlagen gefühlt. Vielleicht erwächst aus der Erinnerung an die gemeinsamen Leiden weit eher der Gedanke an das gemeinsame große Vaterland der Welt als aus dem Gedanken an Tage des Triumphs.

Söhne einer großen Geschichte! Wir dürfen ruhig die Nachkommen jenes Volkes betrachten, das seit Jahrhunderten mit uns um den Preis der Siege auf blutigen Feldern gestritten hat. Zwei große Völker, die miteinander ringen, haben das gleiche Interesse, einander mit Achtung zu behandeln, weil dieser Wettkampf jedem von ihnen zur Ehre gereicht.

Die Rede, in der diese Sätze gesprochen wurden, ist am 11. Februar 1908 in Paris in der Halle des Luxemburg-Palastes gehalten worden. Die Gelegenheit gab die Gedenkfeier für den edeln Scheurer-Kestner, dessen von Dalou geformte Grabäule eingeweiht wurde. Der Redner hieß Georges Clemenceau, damals wie heute Ministerpräsident der französischen Republik.

Notizen.

38 000 Tonnen. Im Sperrgebiet um England verankerten deutsche U-Boote 38 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum. Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot Lot, pebotreffter auf einen französischen Panzerkreuzer; weitere Wirkung des Erfolgs konnte nicht beobachtet werden.

Deveschen.

Der selbständige Staat der Tschechen. W. Z. B. Wien, 31. Oktober. Der sozialdemokratische Abgeordnete Zuzar erhielt aus Genf eine von Kramarich gezeichnete Devesche an die Narodni Libor (den tschechischen Nationalrat), in welcher die Ernennung Zuzars zum Vertreter der provisorischen tschechoslowakischen Regierung in Wien mitgeteilt wird.

Der französische Großangriff.

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 31. Oktober 1918. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Homergem an der Lys wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Scheide und am Walde von Marzal zeitweilig Artillerietampf und kleinere Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ein feindlicher Angriff gegen den Kanal-Abchnitt südlich von Cateau scheiterte.

Südlich der Oise wiesen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Ostlich von Landisay zeichnete sich hierbei das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 270 besonders aus. Auch die bis zum Abend noch erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unsere Linien Fuß zu fassen, warfen ihn unsere Gegenkräfte wieder zurück. In der erfolgreichen Abwehr der Panzerwagen haben die 2. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 44, die Minenwerfer-Kompanien 464 und 465, das Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 1 (1909) über der Unteroffizier Kozowski der 4. Batterie und Stabsfeldwebel Porstner der 2. Batterie Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 57 besonders Anteil.

Auf dem Kampffeld zwischen Riedle-Comte und der Höhe östlich die Artillerietätigkeit lebhaft. Nordwestlich von Oroy wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf beiden Mars-Ufern nahm die Artillerietätigkeit zu. Die Fliegerstätigkeit war gestern besonders reg. Wir schossen 56 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone ab. Leutnant Doerr errang seinen 35. Oberleutnant Tassart seinen 30. und Leutnant v. Pantelmann seinen 25. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabs des Feldheers.

Wer will,
daß es zum Frieden
kommt, der zeichne
Kriegsanleihe.
Und wer will, daß der Frieden mög-
lichst gut wird, der zeichne erst
recht Kriegsanleihe,
Darum zeichne!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 31. Oktober 1918.

Massenfundgebung auf dem Roten Horn.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 3. November, 11 Uhr vormittags, auf dem Fest- und Spielplatz am Adolfs-Nittag-See eine große Massenfundgebung für Frieden und Freiheit.

des Weltkriegs Ende

werden vier Reichstagsabgeordnete von vier Tribünen aus Ansprachen halten.

Bei der sichersten politischen Hochspannung unserer Tage unterliegt es keinem Zweifel, daß viele Tausende sich an dieser Veranstaltung beteiligen werden. Sie muß und wird eine Kundgebung von eindringlicher Wucht und Wirksamkeit werden, eine Kundgebung, wie sie Magdeburg noch nicht gesehen hat.

Bürger Magdeburgs aller Stände! Beteiligt euch in unabsehbaren Scharen!

Sozialdemokratischer Verein.

Man muß schon in die Zeit weit vor dem Kriege zurückgreifen, um eine so stark besuchte Generalversammlung festzustellen wie die am Mittwochabend in der „Reichskrone“. Der Saal und sämtliche Nebenzimmer waren dicht gefüllt. Die Versammlung selbst nahm einen ruhigen und interessanten Verlauf.

Der Vorsitzende, Genosse Wittmann, teilte mit, daß am nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr auf dem Roten Horn eine Demonstrationssammlung stattfinden wird. (Allseitiges Bravo!) Die Veranstaltung soll dem Frieden und der Freiheit dienen und es soll über das Ende des Krieges gesprochen werden. Redner erwartet, daß ein Massenaufgebot der Arbeiter eintrifft. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß Genosse Holzappel von seinem Posten als Parteisekretär entbunden und Parteiarbeiter geworden ist. An Stelle Holzappels ist Genosse Weber (Halberstadt) mit der Wahrnehmung der Parteigeschäfte betraut. Da aber bei den bevorstehenden Wahlen der letzte in Halberstadt wieder tätig sein muß, mußte die Parteiteilung eine andere Regelung finden. Sie schlägt vor, Genossen Lühmann, der den Magdeburger Arbeitern von früher her bekannt ist, als Parteisekretär zu wählen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Hierauf sprach Reichstagsabgeordneter Genosse Wiffell über „Der kommende Frieden“. Redner besprach den Zusammenbruch der alten Habsburger Dynastie und über andere Umwälzungen, die der Krieg gebracht hat. Auch in Deutschland ist Alles zusammengebrochen und Neues im Entstehen. Der Sturz des allmächtigen Kaisers, die neue Stellung des Reichskanzlers, die grundlegende Veränderung in der Ernennung der Offiziere seien Zeichen der großen Umwälzung im Staate. Die Ursachen sind in innern und äußern Gründen zu suchen. Die Art, wie über ein Jahr hindurch in der Wahlrechtsfrage geradezu Schindluder mit dem Volke gespielt wurde, der ganze innere Jammer ist dem Volke auf die Nerven gefallen. Der Belagerungs-

zustand und die Tätigkeit der Kämpfer, die das ganze Ausland mißtrauisch gegen Deutschland gemacht hat, habe böse Wirkungen an den Fronten ausgelöst. Hierzu kam die Unterdrückung der Wehrkraft unserer Gegner, besonders der Amerikaner. Dies alles trieb zur Veränderung der Verhältnisse.

Im Augenblick der hereinbrechenden Not und Gefahr wurde die Partei vor die schwerwiegende Frage gestellt, entweder mitzuarbeiten oder absteigen zu lassen und die Vertreter des alten Systems die Verantwortung für die Folgen allein tragen zu lassen. Die Partei wählte das erstere, um das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterschaft vor dem drohenden Untergang zu retten und die Volkswirtschaften wahrzunehmen. Nur dies allein wären die Gründe des Eintritts der Sozialdemokraten in die Regierung.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beleuchtete Redner die von Wilson aufgestellten Friedensbedingungen und die sich für Deutschland daraus ergebenden Konsequenzen. Vor allen Dingen läme es jetzt darauf an, den Frieden herbeizuführen, und bekümmert sich nicht, ob dadurch ein einziger geschädigt würde. (Mufe: Sehr richtig!) Es sei nunmehr die höchste Zeit, daß die Blut- und Tränenströme zum Verfließen gebracht würden. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zuteil.

Nach einer kurzen Debatte gab der Kassierer Genosse Giesecke einen ausführlichen Kassenbericht für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober dieses Jahres. Die Einnahmen belaufen sich auf 11 168,54 Mark, die Ausgaben auf 10 980,93 Mark, so daß einschließlich des am 1. April vorhandenen Kassenbestands von 18 739,30 Mark ein Bestand bleibt von 19 966,91 Mark. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Nach einigen anfeuernden Worten seitens des Vorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen.

Einschränkungen im Bahnverkehr. Wegen zahlreicher Erkrankungen des Bahnpersonals an der Grappe müssenzüge ausfallen. Die Eisenbahndirektion veröffentlicht heute im Angeigentel ein Verzeichnis der ausfallenden Züge.

Anmeldung zur Landsturmrolle. Der Magistrat bringt in Erinnerung, daß sich die im Oktober 1901 geborenen männlichen Personen am Freitag den 1. November d. J. zu den feierzeitlich vorgeschriebenen Zeiten — 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags — im Militärbureau des Magistrats, Alter Markt 14, 1. Treppe, zur Landsturmrolle anzumelden haben, wobei amtliche Papiere, z. B. Geburtsurkunde, Zivilstandsacte oder dergleichen vorzulegen sind.

Die Magdeburger Zentral-Theater-G. m. b. H. ist durch Verkauf sämtlicher Anteile seitens des bisherigen Mitbesizers Anton Böhm sen. in dessen Alleinbesitz übergegangen.

Westholten wurden in der Nacht zum 28. Oktober aus einem Lagertzug auf dem Elbbahnhof 1500 Zigaretten, 800 Zigaretten und vier Flaschen Schaumwein; am 28. vormittags aus verschlossenen Kellern in der Hohepoststraße 18 Flaschen verschiedene Sorten Wein; in der Nacht zum 29. aus einem verschlossenen Stall in der Marktstraße vier Gänse und vier Hühner, die an Ort und Stelle geschlachtet sind; aus einer verschlossenen Niederlage eine größere Menge Spiritus; am 29. aus einer Werkstatt in der Straße Am Krötenort 27 Militärmäntel; nachmittags aus einer verschlossenen Wohnung in der

Marktstraße ein goldenes Schmuckband, eine goldene Kette mit Anhänger, eine goldene Brosche mit Smaragden und zwei Brillen, eine goldene Brosche mit zwei Smaragden, eine goldene Brosche mit gelbem Stein, ein goldener Fingerring mit kleinem Brillant, mehrere Gläser Toilettenseife, eine geräumige Kofferbox u. a. m.; abends in der Halberstädter Straße von einem Handwagen vier Rollen je zehn Schichten Schuberene, Marke „McBald“, in der Nacht zum 30. aus verschlossenen Ställen in der Helmholz- und Rübener Straße sowie im Lorenzweg eine größere Anzahl Kaninchen und Hühner sowie drei Enten; aus einem verschlossenen Raum in der Münchenerstraße ein Fresskorb, 7 Meter lang und 60 Millimeter breit; am 30. vormittags aus zwei verschlossenen Kellern im Längen Weg eine Anzahl Flaschen Weiswein, mehrere Büchsen mit eingemachten Erbsen, Gläser mit Sargel und Früchten, mehrere große Töpfe mit Marmelade und etwa 8 Zentner Kartoffeln; in der Nacht zum 31. aus einem verschlossenen Stall in der Braunschwäger Straße fünf Gänse, die an Ort und Stelle geschlachtet sind.

Verhaftet wurde der russische Arbeiter Gennar Altonen, der am 27. Oktober aus einer Wohnung in Hepproßberge eine größere Anzahl Kleidungsstücke und zwei Kaninchen gestohlen hat. Die Sachen hatte er hier untergebracht. Sie konnten dem Bestohlenen wieder zugestellt werden.

Brände. Am Mittwochabend gegen 8¼ Uhr geriet im Dachstuhl des Seitengebäudes Krattauer Straße Nr. 8 durch ein mangelhaft isoliertes Ofenrohr eine Wandlunte und das Dach in Brand. Infolge rechtzeitiger Alarmierung der Feuerwehr von dem Feuerwehler Hummerlitz aus konnte das Feuer noch mit dem kleinen Gerät gelöscht werden. — Am Donnerstag vormittags kurz nach 10¼ Uhr brannten in einer im Dachstuhl des Schlosses, Breite Weg 30, gelegenen Mädchenkammer die an einem Ofenrohr aufgehängten Kleidungsstücke. Da infolge starker Rauchentwicklung ein Dachstuhlbrand vermutet wurde, mußte die Rauchleitlinie vom Breiten Weg aus nach dem Dache hin aufgerichtet werden. Das Feuer konnte mit dem kleinen Gerät gelöscht werden.

Theater, Konzerte u.

Mitteilungen der Direktionen.

Städtetheater. Heute Freitag: Nachtlager in Granada. — Samstag und Sonntag: Wie die Auen liegen. — Sonntag nachmittag: Joghente auf Laute; abends: Der Wassermelken von Worms. — Dienstag (Wasserspiel Maria Theresia): Wagnon.

Städtetheater. Infolge Erkrankung des Fräulein Erna Kayser hat Frau Margarete Elb die Partie der Gabriele in der heutigen Vorstellung vom „Nachtlager in Granada“ übernommen.

Städt. Orchester. Mittwoch, 6. November, abends 7 Uhr, 8. Abonnementskonzert im Beethoven-Saal im „Fürstentum“. Leitung: Fritz Kapellm. Dr. Klav. Eintritt: „Fürstentum“, „Fürstentum“, „Fürstentum“.

Fürstentum-Braunsaal. Auch der November-Programmplan der Koncertdirektion Hende & Co. bezeichnet nur erste Künstler. Am 4. November gastiert die berühmte Sängerin Lucy Kieselhausen, wohl die beste der modernen Kantatensängerinnen überhaupt. Lucy Kieselhausens Darbietungen sind hochbeachtenswert; ihr Auftreten wird darum allseitig mit großer Freude begrüßt werden. Hermann Jabloner gibt am Freitag den 8. November einen Ariens- und Liedabend. Am 12. November kommt Edwin Fischer nach hier, um mit einem groß angelegten Klavierabend aufzutreten. Jakob Ziegler wird am 15. November Märchen von Andersen usw. vortragen. Am 20. November veranstaltet die Pianistin Helene Zimmermann und Professor Felix Werber einen Sonaten-Abend. Karten für alle Konzerte bereits erhältlich.

Samstag 11 Uhr: Massenfundgebung auf dem Roten Horn.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Sozialdemokratischer Verein.

Parteilosen! In einem Rundschreiben an die örtlichen Vereinsteilungen ist unter anderem auch darauf hingewiesen, daß es jetzt gilt, eine rege Versammlungsaktivität zu entfalten, um die Friedensbestrebungen der Reichsregierung nach Kräften zu unterstützen. Außer dem Genossen Silber Schmidt haben sich auch die Reichstagsabgeordneten Müller, Spiegel und Wiffell sowie der Genosse Holzappel bereit erklärt, das Thema

Das deutsche Volk im Kampf um Recht und Freiheit in öffentlichen Versammlungen zu behandeln. Versammlungen sind zunächst vorgesehener in

Wiesdorf am Sonntag den 10. November, abends 7½ Uhr, im Gasthof zum „Schwarzen Adler“; Fernerleben am Dienstag den 12. November, abends 8 Uhr, im Lichtspielhaus Fernerleben, Alt-Fernerleben 37;

Westerhüsen am Dienstag den 12. November, abends 8 Uhr, im „Goldenen Schiff“ des Herrn Knackmuth;

Groß-Ollersleben am Mittwoch den 13. November, abends 8 Uhr, im Lokal der Witwe Strumpf;

Hohendobelen am Sonntag den 1. Dezember, abends 7 Uhr, im Lokal des Herrn Oerdt.

Für die Zeit vom 13. November bis zum 1. Dezember muß für die Orte, wo wir noch nicht in der Lage sind, Versammlungen anzukündigen, von den Ortsleitungen Vorzüge getroffen werden, daß auch da das Thema behandelt werden kann.

Jetzt muß die Zeit der politischen Erharrung ein Ende nehmen, es gilt, überall dafür einzutreten, daß aus all dem Kriegselend ein wahrhaft freies Deutschland entsteht.

Der Vereinsvorstand.

Langenweddingen, 31. Oktober. (Gemeindefreier-Sitzungen.) Heute Donnerstag und Sonnabend den 2. November, abends 7½ Uhr, findet je eine öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung statt.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Öffentliche Versammlungen in

Wernigerode: Sonnabend den 2. November 1918, abends 8 Uhr, im alten städtischen Schützenhaus;

Altenburg: Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr, im „Lindenhof“.

Chefredakteur der „Volksstimme“, Paul Bader (Magdeburg), spricht in beiden Versammlungen über

Friede und Freiheit.

Alle Bevölkerungsteile sind hierdurch eingeladen. Eintritt 15 Pfennig.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Paul Weber.

Halberstadt, 31. Oktober. (Die Auszahlung) der Kriegsunterstützung für die erste Hälfte des November erfolgt am Freitag, Sonnabend und Montag den 1., 2. und 4. November, nachmittags von 1 bis 3½ Uhr, und zwar: Für die Buchstaben A, B, C, D am 1., E, F, G, H am 2., I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z am 3., A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z am 4.

X 101 bis Ende am 4. im „Kaiserhof“, Domplatz 88/89. Für die Buchstaben B, D, F am 1., G, I bis 400, K am 2., L, M bis Ende A, B, J am 4. in der Volksschule IV, Franziskanerstraße 1. Für die Buchstaben N am 1., O, S am 2., Sch am 4. im Kriegsunterstützungsbureau, Holzmarkt 23. — Erhöhung der Kriegsunterstützung. Die Kriegsdeputation hat beschlossen, daß hier ab 1. November die Kriegsunterstützung für jeden Unterstüßungsberechtigten (Ehefrauen, Kinder, uneheliche Kinder, Vater, Mutter, Geschwister, sonstige Personen) um 5 Mark für den Monat erhöht wird. — Verkauf von Rind- und Landläse am Mittwoch und folgende Tage nach den Kundentiteln auf Lebensmittelmarken 2 34 in den Geschäften mit Anfangsbuchstaben S bis Z. — Von Mittwoch an Verkauf von Edelobst in der Markthalle auf Lebensmittelmarken 204. Die bisherige Lebensmittelmarken 2 43 behält vorläufig noch ihre Gültigkeit. Bei den Kleinhandlern Verkauf von 3 Weibeln auf Lebensmittelmarken 293. Auf jede Marke entfallen 2 Pfund. — Kassaabgabe für die Kassenmarken 33 und 34, Nummern 10501 und darüber, in den Kohlenhandlungen von Dorendorf, Schrader, Schüte und Tieg. Die Kassenmarken der 33. und 34. Reihe, Nummern 2001 bis 4000 verlieren mit Ablauf des 2. November ihre Gültigkeit. — Für die ausgegebenen Kohlenmarken, gelb, werden auf Reihe 7 und 8 bei den Kohlenhändlern und dem Gaswerk vom 1. November an 2 Zentner Kohlen oder 3 Dekoliter Gasol für beide Reihen zusammen abgegeben.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 31. Oktober. (Sittlichkeitsverbrecher.) Die Strafkammer in Magdeburg verurteilte den Maurer Hermann Sattelow von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen und Abtötung zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, seine Tochter, die Arbeiterin Emma Sattelow, wegen Sittlichkeitsvergehens zu 2 Wochen Gefängnis.

Wahlkreis Halberstadt-Oschersleben.

Wahlkreis Halberstadt-Oschersleben. (Die Kartoffelberjorgung.) Der Magistrat gibt bekannt, daß die bisher gewährte Kartoffelration von 7 Pfund pro Kopf und Woche auf 5 Pfund und diejenige für Selbstversorger von 1½ Pfund auf 1 Pfund pro Tag und Kopf vorläufig herabgesetzt werde. Haushaltungen, welche im Wege der Einkaufung mit 7 Pfund pro Kopf und Woche beliefert sind, werden die über 5 Pfund Wochenpostmenge hinausgehenden 2 Pfund beschlagnahmt. Nähere Anweisungen zwecks Ablieferung der zuviel eingekauften Kartoffeln werden bekanntgegeben. Des weitern ist jeder Handel oder Tausch von Kartoffeln seitens der Erzeuger im Wahlkreis Oschersleben streng verboten. Sämtliche Kartoffeln sind nur an die städtischen Lager abzuliefern. Die angeführten Maßnahmen seien auf die Provinz-Kartoffelstelle Magdeburg zurückzuführen, indem von dem zusteigenden Quantum Kartoffeln nur 60 Prozent vorläufig geliefert werden können. Diese Befristung dürfte geeignet sein, in den Haushaltungen beunruhigend zu wirken. Jedoch darf wohl gesagt werden, daß die angeführte Berechnung als definitiv abgeschlossen noch nicht anzusehen ist. Aber auch nach anderer Seite kann erwartet werden, daß diese Maßnahme zu vermeiden ist. Die vorhandene Kartoffelmenge scheint noch nicht ungenügend festgestellt zu sein, was jedoch ungenügend gesehen muß, damit der schmutzige Schleichhandel mit Kartoffeln unterbunden wird. Es ist geradezu unerhörl, welche Preise im Schleichhandel gefordert und gezahlt werden. Auch muß der Handel mit Kartoffeln in einer kurzen

Kontrolle unterstellt werden. Wird die Kontrolle im allgemeinen gehörig durchgeführt, dürfte die Beschlagnahme bei den Konsumenten nicht notwendig werden. — Die Schließung der Schulen wegen der Grippe ist bis einschließlich Mittwoch den 6. November ausgedehnt worden. — Zuckermärkte für Monat November werden gegen Abschnitt 78 der Nahrungshauptakte ausgeben.

Stachfurt, 31. Oktober. (Nachmusterung) der Jahrgänge 1900 bis 1870. Dazu gehören auch alle dauernd Kriegs- und unbrauchbaren und diejenigen, die den Vermerk haben: „Nicht mehr zu kontrollieren.“ Jedoch gehören nicht dazu die Kriegsteilnehmer. Alle Personen, die die Entscheidung „Nicht mehr zu kontrollieren“ erhalten haben und danach hier zugewogen sind, haben sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bis Sonnabend im Rathaus, Zimmer 27, zu melden. — Der Margarinepreis ist auf 2,04 Mark für das Pfund im Kleinhandel neuerdings festgesetzt. Den Preis haben wir, fehlt nur noch die Margarine.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal-Nähe, 31. Oktober. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Freitag den 1. November findet abends 8 Uhr im Lokal „Herrenrug“ in Nöge die erste Mitglieder-Versammlung eines neugebildeten Bezirks statt. Tagesordnung: Des deutschen Volkes Schicksalsstunden. Vortrag des Genossen Brandenburg, Konstituierung des Bezirks, Parteiverhältnisse. Recht zahlreicher Erscheinungen der Mitglieder, auch der Frauen, wird erwartet. Gäste können eingeführt werden.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 31. Oktober. Quart wird auf Abschnitt 16 der Bezugsliste bei den Kaufleuten verabreicht: Dies 3001 bis 2400, Lüdeke 2401 bis 2800, Moosdorf 2801 bis 3200, Rodt 3201 bis 3600. — Vom 1. November sind an fünf samstägliche offene Verkaufsstellen an Wochentagen um 6 Uhr abends zu schließen. — Die Kartoffeln nur für das Volk. Der Landrat macht wieder einmal bekannt, daß nur Kartoffeln unter 1 Zoll vertrieben werden dürfen. — Der Vaterlandserrettende „Preis-Anzeiger“. Daß das Deutsche Reich überhaupt noch nicht gänzlich vom Erdboden verschwunden ist, haben wir wohl einzig und allein nur dem „Preis-Anzeiger“ zu verdanken. Die verdrehtesten Artikel von Fanatikern findet man fast täglich darin vor. Vor allen Dingen sucht man jetzt Bestehen der neuen Regierung danach hinzuwirken, daß diese Regierung wieder gestürzt wird und der Krieg weitergeführt wird. Das Volk von heute spricht ganz anders über den „Preis-Anzeiger“, als sich die führenden Stellen des Landes träumen lassen. Die Krone haben sie aber heute aufgesetzt, indem sie einen Aufruf in großen Lettern auf den Titel gepilanz haben: „Mitbürger, Landleute, wacht auf! Schwerer Gefahren bedrohen euer Weib, Kind und Eigentum! Neuherr Feinde und innere Völkervergifter haben eure Tore. Tut euch zusammen ohne Unterschied der Partei. Wir wollen alles dafür einsetzen, um unser Vaterland und unser Herrscherhaus unter jeder und jeder Art Umständen von Germanen, Gesellschaften, Parteien, einzelnen Männern und Frauen bitten wir an uns zu richten. Der Preis-Anzeiger.“

Wettervorhersage.

Freitag den 1. November: Neblig, trüb, nachts mildere Wetter mit geringen Niederschlägen.

Freitag frisch
Fette Enten
Hühner
Hähnchen, Tauben.
W. Stöbel Breiteweg 228
 Telefon 1155.

Ämtliche Silberverkaufsstelle.
 Für die Bewohner der Gartenstädte
Reform und Hoffengarten
 wegen die amtlichen Silberstücke zum Eintragen am Sonntag
 von 1 bis 4 Uhr bei **G. Zimmermann, Reform, aus.**
G. Zimmermann, Sternstraße 7.

Seefische **Räucher-**
waren
 Laut Bekanntmachung des Magistrats hat eine
Neueintragung
 in die
Fischkundenlisten
 in der Zeit vom 1. bis 7. November d. J.
 zu erfolgen. Jedem ist unter merks Kundenschaft für
 das bisher erworbene Wohnort bekannt. Jede
 ich zur Neueintragung in der bei mir ausliegenden
 Kundentafel hiermit freimüthlich ein.
Emil Sommer Nachf.
 - Jahaber: Rudolf Brandt -
 Dammstraße 678. Telefon 1480.

Dadan. Geschäftseröffnung. Dadan.
 Dem geehrten Publikum von Magdeburg - Dadan erlaube
 mich hierdurch die Mitteilung zu machen, daß ich am 1. Novbr. d. J.
 in der Danziger Straße 49 eine
Damen - Friseur - Salon
 errichte. Moderne Frisuren, Maniküre, Kopfpflege mit
 elektrischer, alles in bester Ausführung, sowie gute Bedienung
 durch das geehrte Publikum zu und bitte um gütige Unterstützung.
Josephine Woll **Martha Kollberg.**

Die blaue Mauritius.
 Ab Freitag d. 1. bis einisch.
 Donnerstag d. 7. November
Die blaue Mauritius.
 Schluß in 3 Akten.
 Sonntag 4 Uhr, Montag 3 Uhr, Ende 10 Uhr.

Kammer-Lichtspiele.
 Freitag, 1. bis einisch. Donnerstag, 7. Novbr.
 Der gewaltige Weltkriegefilm
Der Weg der drei Barmhertigen führt
 Sonntag 4 Uhr, Montag 3 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wilhelm-Theater | Stadttheater.
 Freitag den 1. November
Die lustige Witwe
 Sonntag den 2. November
Die lustige Witwe

Groß-Wanderschau!
 Magdeburg, Zirkus-Gebäude
 Sonntag den 2. November 7 1/2 Uhr.

Neustädter Lichtspiele
 Freitag:
Bernd Aldor
Der Weg ins Freie
 Sonntag den 2. November 7 1/2 Uhr.
Nadelmeyers Leibarzt
Naturaufnahme.

Tombild-Theater | Weiße Wand | Colosseum
 Ab Freitag mit bekannten Filmkünstlern:
Die Sat und ihr Schatten
Das Gift der Medici
Arme kleine Helga
Seine Hadebubhagen
Albert Bassermann
Dr. Schotte
Eine tolle Ratte
 Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Insel Buekau.
Neuaustragungen
Störche u. leichte Arbeitssperden
Wittelpferd
Biege u. Hamm
Futtererweine u. Zerkel
Ferkel

Karbidlampen
Handlöhner
Emil Sommer Nachf.

ZENTRAL THEATER.
 Allabendlich
7 Uhr:
Don Cesar

Stephanshallen
 Täglich abends 7 Uhr
 Sonntag ab 8 Uhr nachm.
Erstklassige Varieté-Vorstellung!

Feind hinter der Front
 Sonntag den 2. November
Or. Preisskat.

Erstklassige Produktion
Hans Battenx
Elise Catopol

Arme Liane.

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeitsmarkt
Jung. Mädchen
Aufwartefrau
Aufwartung
Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Arbeiterinnen
Arbeiter
Maurer u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer, Bau- u. Erdarbeiter
Arbeiter
Maurer
Erda- und Bauarbeiter
Gustav Stieger
Erdarbeiter

Vom 1. November d. J. ab fallen wegen zahlreicher
 Grippeerkrankungen vorübergehend folgende Personen aus:
 a) täglich
 236 W. Magdeburg Hbf. ab 10⁰⁰ - Debitfeld an 12⁰⁰
 237 W. Debitfeld ab 12⁰⁰ - Magdeburg Hbf. an 2¹⁵
 266 W. Brandenburg ab 7⁰⁰ - Kirchhölzer an 7⁵⁴
 267 W. Kirchhölzer ab 8⁰⁰ - Brandenburg an 8⁵⁴
 291 W. Hildesheim Hbf. ab 9¹² - Braunschweig Hbf. an 10²⁴
 294 Braunschweig Hbf. ab 8⁰² - Hildesheim Hbf. ab 9¹⁴
 (Jug. 294 bleibt jedoch Sonn- und Festtags bestehen)
 303 W. Braunschweig Hbf. ab 9⁵⁸ - Magdeburg Hbf. an 12⁰⁸
 312 W. Magdeburg Hbf. ab 1⁰⁰ - Braunschweig Hbf. an 3⁴³
 364 W. Magdeburg Hbf. ab 9²⁴ - Halle an 11⁵⁵
 365 W. Halle ab 9³⁸ - Magdeburg Hbf. an 12⁵⁴
 373 Halberstadt ab 9²² - Halle an 10²²
 391 Halle ab 7⁰⁷ - Halberstadt an 7⁵⁸
 408 W. Jerbst ab 11⁰⁰ - Magdeburg Hbf. an 12⁰⁴
 408 W. Magdeburg Hbf. ab 1¹⁸ - Jerbst an 2⁵⁰
 435 W. Magdeburg Hbf. ab 10⁰⁴ - Halle an 11¹⁴
 438 W. Halle ab 5⁵⁵ - Magdeburg Hbf. an 8²² ab 8²² -
 Stendal an 10²⁸
 450 W. Stendal an 11¹⁵ - Wittenberge an 2⁵⁵
 450 Wittenberge ab 9¹² - Stendal an 10²⁴
 467 W. Stendal ab 10²⁸ - Magdeburg Hbf. an 12¹²
 499 W. Bad. Harzburg ab 6²⁸ - Braunschweig Hbf. an 7⁴³
 518 W. Braunschweig Hbf. ab 11¹⁸ - Bad. Harzburg an 2⁴⁷
 525 Halberstadt ab 2¹⁸ - Halle an 5⁰⁷
 530 Halle ab 7³⁸ - Halberstadt an 10²² ab 10²⁷ - Hildes-
 heim Hbf. an 1¹²
 531 Hildesheim ab 6²² - Halberstadt an 8²² ab 9²² -
 Halle an 12²²
 554 Halle ab 10²² - Halberstadt an 12²⁸
 592 W. Ringelheim ab 8⁴⁸ - Hildesheim Hbf. an 7⁴⁸
 597 W. Göttingen ab 1²⁸ - Magdeburg Hbf. an 2⁴⁷
 614 Magdeburg ab 12⁰⁰ - Göttingen an 2¹⁴
 677 W. Uckerleben ab 10⁵⁴ - Göttingen an 12¹⁰
 684 Göttingen ab 10²⁷ - Uckerleben an 11⁴¹
 907 W. Rönneburg ab 12²⁸ - Rönneburg an 1⁰⁴
 908 W. Rönneburg ab 10⁴⁰ - Rönneburg an 11⁵¹

Umzüge
 Führen aller Art
 Gepäcksbeförderung, ein- und
 zweispännig, übernehmen sofort
Klause Radler, Schneidstr. 8.
 Telefon 5250 und 2475.

Dünger
 hat billig abgegeben
Kunststoffabrik L. Haas
 Königshorner Straße 7.

Dr. med. Baumann
 Dr. Diebendorfer Str. 217.

Metallarbeiter-Verband.
 Verwaltung Magdeburg.
Else Faust
Saal Silin

Verband der Schneider,
Schneiderinnen und
Wäschearbeiter-Deutsch-
lands
Ferdinand Labbert.

Else Faust
 Am 28. Oktober starb an schwerer Augenentzündung
 in Zerubburg, wo sie auf Besuch weilte, nach zweitägiger
 schwerer Krankheit und hartem Todeskampf unsere
 ungeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte,
 meine ungeliebte Braut, unsere gute Schwägerin
Else Faust
 im 28. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an
 Magdeburg-Badua (Wandburger Str.), 30. Oktober 1918
Karl Faust und **Frau** als Eltern nebst allen
 Angehörigen.
Karl Pfeiffer, zugez. auf Urlaub, als Bräutigam
 nebst Eltern.
 Geliebt, beweint und unvergessen!
 Die Beerdigung findet Sonntag den 4. November, früh
 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Sudauer-Friedhofs aus statt.

Mag Grunow
 im Alter von 94 Jahren.
 Magdeburg-Lembdorf,
 den 31. Oktober 1918.
 In tiefster Trauer:
Berta Grunow geb. Seibert
 nebst Kindern und allen
 Angehörigen. 7784
 Die Beerdigung findet am
 Freitag 11 Uhr auf dem
 Westfriedhof statt.

Germann Ehrlich.
 Wir haben gern mit ihm zu-
 sammen gearbeitet und werden
 ihm ein treues Andenken be-
 wahren. 2991
 Die Verkäuferinnen
 des Konsum-Vereins-Büro
 Dörsch
Ernestine Vertram
Martha Freit.

Germann Ehrlich.
 Wir werden uns seiner stets
 gern erinnern.
 Die Ortsverwaltung.
 Die Beerdigung findet
 Sonntag nachmittag 3 Uhr
 im Dörsch statt.